

selben zu dediciren. Dieselbe gaben mir eine so gnädige Audienz / als ich immermehr hätte verlangen mögen / und lieffen mir Zeit genug Dero alles zu sagen / und mich weit genug heraus zu lassen über den Inhalt meines Abrisses bis auf die allgeringsten überall insonderheit aufgesuchten Stücke ; Sie machten mir unterschiedliche Schwierigkeiten darinnen ich aber so glückselig war / daß ich dieselben alle mit einer solchen Gewißheit aus dem Wege räumen kunte / daß dieselben darüber schienen vergnügt zu seyn. Mit einem Wort Seine Majestät hatten ein so grosses Gefallen daran / und gaben mir zu erkennen / daß sie das von mir überreichte Geschenk so hoch achteten / daß ich darüber gleich sobalden die allervergnügteste Würckung empfand. Seine Majestät hatten ferner so gnädige Gedancken spüren lassen / über mein Wercklein eben desselbigen Tages / als sie sich des Nachts zur Ruh begeben / und folglich zu dem Herzog de Montausieur gesagt : Sie glaubten / sie könnten nichts bessers thun / als demselben in seiner biß anhero so vff mit grossen Ernst vorgebrachten bitte willfahren / nemlich mich vor Dero Dauphin zu dessen Unterrichtung in Mathematischen Künsten anzunehmen.

Es will sich gar wol gebühren / daß ich dieses Ortes ein gewisses Merckzeichen der jenigen Danckbarkeit ablege / so ich dem Herzog de Montausier vor dessen so sonderbare Bezeigungen schuldig bin : Denn es hat dieser Herz / so bald er meine wenig Person in einige Obacht gezogen / seithero nie unterlassen mit grossen Eifer bey allen Gelegenheiten dazuhin zu trachten / wie er mir einigen Gefallen erweisen möchte ; Und sonderlich in diesem Fall / darüber er /  
weil